

Zahnsteiner Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Posten vierteljährlich Mark. Durch die Post frei ins Haus Mark.

Nr. 143

Druck und Verlag des Buchdruckers
Franz Schidel in Oberlahnstein.

Samstag, den 22. Juni 1918.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Eduard Schidel in Oberlahnstein.

56. Jahrgang.

Nachstehend bringe ich die Uebersicht über die Festlegung der Sommerferien im diesseitigen Kreise zur öffentlichen Kenntnis. Eine Verlegung der Ferien kann erforderlichenfalls durch die zuständigen Ortsschulinspektoren ohne meine vorherige Einwilligung erfolgen. Von der Verlegung ist mir jedoch Anzeige zu erstatten.

St. Goarshausen, den 20. Juni 1918.
Der 1. Landrat. J. B.: Herpell.

Nr.	Name des Kreis-Schulinspektors	Name des Schulverbandes	Bezeichnung der Ferien	Dauer der Ferien von bis
1	Müller	Camp Prath	Deu. Ferien	12. 7. 24. 7.
2	Oberlahnstein	Prath	Grnte. " "	20. 7. 5. 8.
3		Lyfershausen	Deu. " "	20. 6. 1. 7.
4		Dahlheim	Grnte. " "	20. 7. 5. 8.
5		Oberlahnstein	Grnte. " "	20. 7. 5. 8.
6	Wagner	Braubach	Grnte. Sommerferien	4. 8. 31. 8.
7	Braubach	Dachshausen	Deu. " "	16. 6. 24. 6.
8		Hinterwald	Korn. " "	28. 7. 10. 8.
9		Frucht Berg	Deu. " "	16. 6. 24. 6.
10	Dieg	Rastätten	Korn. " "	4. 8. 17. 8.
11		Bettendorf	Deu. Sommer. " "	17. 6. 23. 6.
12		Bogel	Deu. Sommer. " "	29. 7. 11. 8.
13		Buch	Deu. Sommer. " "	17. 6. 23. 6.
14		Lasdorf	Deu. Sommer. " "	29. 7. 11. 8.
15		Diethardt	Deu. Sommer. " "	17. 6. 23. 6.
16		Gemmerich	Deu. Sommer. " "	29. 7. 11. 8.
17		Himmighofen	Deu. Sommer. " "	17. 6. 23. 6.
18		Holzhausen	Deu. Sommer. " "	29. 7. 11. 8.
19		Hunzel	Deu. Sommer. " "	17. 6. 23. 6.
20		Marienfels	Deu. Sommer. " "	29. 7. 11. 8.
21		Niehlen	Deu. Sommer. " "	17. 6. 23. 6.
22		Rastätten	Deu. Sommer. " "	29. 7. 11. 8.
23		Niederbachheim	Deu. Sommer. " "	17. 6. 23. 6.
24		Oberbachheim	Deu. Sommer. " "	29. 7. 11. 8.
25		Obertiefenbach	Deu. Sommer. " "	17. 6. 23. 6.
26		Delberg	Deu. Sommer. " "	29. 7. 11. 8.
27		Biffighofen	Deu. Sommer. " "	17. 6. 23. 6.
28		Ruppertsborn	Deu. Sommer. " "	29. 7. 11. 8.
29	Kohl	Sauerthal	Deu. Sommer. " "	17. 6. 23. 6.
30	Rüdesheim	Echdnau	Korn. " "	28. 7. 11. 8.
31	Schmidtborn	Kuel	Deu. Sommer. " "	17. 6. 23. 6.
32	Wessell	Bornich	Deu. Sommer. " "	29. 7. 11. 8.
33		Gaub	Deu. Sommer. " "	17. 6. 23. 6.
34		Dörscheid	Deu. Sommer. " "	29. 7. 11. 8.
35		Eschbach	Deu. Sommer. " "	17. 6. 23. 6.
36		Lautert	Deu. Sommer. " "	29. 7. 11. 8.
37		Hierschied	Deu. Sommer. " "	17. 6. 23. 6.
38		Lipporn	Deu. Sommer. " "	29. 7. 11. 8.
39		R. Wallmenach	Deu. Sommer. " "	17. 6. 23. 6.
40		Rohern	Deu. Sommer. " "	29. 7. 11. 8.
41		O. Wallmenach	Deu. Sommer. " "	17. 6. 23. 6.
42		Watersberg	Deu. Sommer. " "	29. 7. 11. 8.
43		Reichenberg	Deu. Sommer. " "	17. 6. 23. 6.
44		Reichenheim	Deu. Sommer. " "	29. 7. 11. 8.
45		Nettersheim	Deu. Sommer. " "	17. 6. 23. 6.
46	St. Goarshausen	Struth	Deu. Sommer. " "	29. 7. 11. 8.
47		Reifel	Deu. Sommer. " "	17. 6. 23. 6.
48		Welterod	Deu. Sommer. " "	29. 7. 11. 8.
49		Weyer	Deu. Sommer. " "	17. 6. 23. 6.
50		Hachbach	Deu. Sommer. " "	29. 7. 11. 8.
51	Ludwig, Al-	Wieseln	Deu. Sommer. " "	17. 6. 23. 6.
52	derlahnstein	Rievern	Deu. Sommer. " "	29. 7. 11. 8.
53		Oberkat	Deu. Sommer. " "	17. 6. 23. 6.
54		Niederlahnstein	Deu. Sommer. " "	29. 7. 11. 8.
55		Jüßen	Deu. Sommer. " "	17. 6. 23. 6.

Die nächsten unentgeltlichen Sprechstunden für un-
entgeltliche Jungensanten werden am

Montag, den 1. Juli 1918,
Bermittags von 9 bis 1 Uhr

durch den Rgl. Arzt, Herrn Schmeider, Medizinalrat
Dr. Meyer im städtischen Krankenhaus zu St. Goarshausen
abgehalten.

St. Goarshausen, den 20. Juni 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
J. B.: Herpell.

Die nächste Mutterberatungsstunde findet an der Frei-
herr vom Stein-Schule zu Oberlahnstein am

Donnerstag, den 4. Juli 1918,
nachmittags von 4 1/2 Uhr ab

statt, wo der leitende Arzt den Müttern unentgeltlichen
Rat in der Pflege und Ernährung ihrer Kinder erteilen
wird.

St. Goarshausen, den 21. Juni 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß
der Bundesrat laut Bekanntmachung vom 12. Juli 1917
(R.-G.-Bl. S. 625) die Einziehung und die Außerkursset-
zung der Zweimarstücke mit Ausnahme der in Form von
Denkmünzen geprägten Stücke zum 1. Januar mit einer
Frift zur Einlösung bei den Reichs- und Landesbanken bis
zum 1. Juli 1918 beschlossen hat.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, dies ort-
tlich bekannt zu machen.

St. Goarshausen, den 4. März 1918.

Der 1. Landrat.

Dr. Wolff, Regierungsrat.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier.
21. Juni, vormittags:

Weltlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Der Feind legte an der ganzen Front heftige Erkun-
dungsversuche fort, sie wurden überall abgewiesen. Nord-
östlich von Meris und nördlich von Albert brachen eng-
lische Teilangriffe blutig zusammen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Vertikale Angriffe der Franzosen südwestlich von Ro-
non, und der Amerikaner nordwestlich von Chateau-Thie-
ry scheiterten. Die Franzosen und die Amerikaner erlitten
hierbei schwere Verluste. Gefangene blieben in unserer
Hand. Südwestlich von Reims wurden Italiener gefangen.

Die großen, ehemals von den Franzosen benutzten,
deutlich kenntlich gemachten Lazarettanlagen im Weste-Tal
zwischen Breuil und Montigny, waren in letzter Zeit zwei-
mal das Ziel feindlicher Bombenangriffe.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der österreich-ungarische Kriegsbericht.

Wien, 21. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Der Feind setzte seine Anstrengungen, uns die westlich
vom Piave erlittenen Erfolge wieder zu entreißen, auch
gestern in unverminderter Heftigkeit fort. Seine Opfer
waren abermals vergebens. Alle Anstürme brachen an dem
unerlöschlichen Widerstand unserer heldenhaften Trup-
pen zusammen. Zu besonderer Wucht steigerte sich das
Kämpfen auf der Karsthochfläche des Montello, wo an den
flüchtig aufgeworfenen Verschanzungen der Divisionen des
Feldmarschallleutnants Ludwig Gajinger Sturmwerke auf
Sturmweite zerstellte. Überall stand Mann gegen Mann
im Handgemenge. Auf einer Frontbreite von zwei Kilo-
meter ballte der Feind seine Sturmtruppen in einer Stärke
von acht Regimentern zusammen, um den Wall unserer
Braven insanken zu bringen. Gewaltiger Kräftever-
brauch zwang den Italiener, Reserve auf Reserve in die
Schlacht zu werfen. Neben großen blutigen Verlusten
nimmt auch seine Einbuße an Gefangenen täglich zu. So
wurden am vorletzten Gefechtstage aus dem Montello al-
lein 3200 Mann eingebracht, davon 2000 durch das unga-
rische Infanterieregiment 139. Ungarische Heeresregimen-
ter, österreichische Schützen und ungarische Honveds fügten
in diesen heißen, Tag und Nacht fortwährenden Kämpfen
als Angreifer ebenso wie als Verteidiger ihrer ruhmreichen
Geschichte eine neues Ehrenblatt ein.

An der Gebirgsfront herrschte gestern Artilleriekampf
vor.

Der Chef des Generalstabes.

Ein Truppenschiff versenkt.

Paris, 20. Juni. Havas. Der Transportschiff
Santa Anna, der unter Bedeckung von Rijesta nach Malta

fuhr und Soldaten und eingeborene Arbeiter an Bord
hatte, ist in der Nacht zum 11. Juni, ohne daß der Feind
bemerkt wurde, torpediert und versenkt worden. Von den
2150 an Bord befindlichen Personen sind 1513 gerettet
worden.

Maßnahmen zur Verteidigung von Paris.

Der Secolo meldet aus Paris: Die Regierung überwies
dem Gemeinderat einen ersten Sonderkredit von 25 Mil-
lionen Francs für Maßnahmen der Stadtgemeinde im In-
teresse des strategischen Widerstandes der Stadt Paris.

Beforgnisse über die italienische Front.

Die österreichische Armee verfügt nach französischen Mel-
dungen über Artilleriemittel, die den französischen Abtei-
lungen die Verteidigung des venezianischen Abschnittes bei
Mestre höchst bedenklich erscheinen lassen. Die französischen
Verluste werden als den schwierigen Verhältnissen entspre-
chend hoch bezeichnet. Der Augenblick des Eingreifens der
italienischen Seestreitkräfte sei noch nicht gekommen.

Deutsch-französischer Gefangenen-Austausch.

Berlin, 20. Juni. Nach deutsch-französischen Ver-
einbarungen über Gefangenenfragen sollen die vor dem 15.
April 1918 in der Schweiz internierten deutschen Kriegs-
gefangenen in die Heimat zurückgeführt werden. Ebenso
sind sämtliche in der Schweiz internierte Zivilpersonen
freizulassen. Die Ausführung dieser Bestimmungen hat
nunmehr begonnen. Der erste Zug mit deutschen Inter-
nierten hat heute die schweizerische Grenze überschritten und
ist in Konstanz eingetroffen. Leider haben bahntechnische
Schwierigkeiten den Beginn dieser Transporte verzögert;
doch sollen sie nun in regelmäßiger Zugfolge laufen und
in etwa vier Wochen beendet sein. Sie werden etwa 200
deutsche Offiziere, 6000 Kriegsgefangene und 1000 Zivil-
internierte der Heimat wiedergeben.

Im Anschluß an die Räumung der Schweiz beginnt
voraussichtlich im Monat August die Internierung der
mehr als 18 Monate kriegsgefangenen Offiziere in der
Schweiz und die Entlassung der mehr als 18 Monate
kriegsgefangenen Unteroffiziere und Mannschaften sowie
der Zivilinternierten in die Heimat. Voraussetzung ist
allerdings, daß die französische Regierung bis dahin eine
entsprechende Anzahl von Elsass-Lothringern herausgege-
ben hat, für deren Zurückhaltung feinerzeit 1000 Geiseln
aus dem besetzten Frankreich nach Holzminden und Wil-
na verbracht worden sind. Hierüber schweben zurzeit noch
Verhandlungen.

Der neue Bürgerkrieg in Rußland.

Moskau, 20. Juni. Die Aufstellung einer Armee
gegen die Gegenrevolution in Sibirien und im Süden
Rußlands wird von der Moskauer Regierung mit höchster
Beschleunigung betrieben. Nach Meldungen russischer Blät-
ter hat der Volkskommissar für militärische Angelegenhei-
ten sämtliche Offiziere innerhalb dreier Tage zur Dienst-
leistung bei den ihnen angewiesenen Truppenteilen einbe-
rufen.

Rücktrittsabsichten Lenins.

Moskau, 20. Juni. Aus Moskau wird gemeldet,
daß sich Lenin mit dem Gedanken trage, zurückzutreten. Die
Rücktrittsabsicht hat in maximalistischen Kreisen große Be-
wegung hervorgerufen. Der altrussische Sowjet in Mos-
kau hat den Beschluß gefaßt, Lenin das vollständige Ver-
trauen auszusprechen, verbunden mit der Bitte, keinen so
wichtigen Posten in so kritischer Zeit nicht zu verlassen.

Graf Burian nach Ungarn.

Wien, 21. Juni. Der Minister des Äußern, Graf
Burian, begibt sich am 21. Juni nach Budapest, um den
Mitgliedern der ungarischen Regierung seinen Antritts-
besuch zu machen.

Die Kabinettskrise in Bulgarien.

Rasnow hatte den Auftrag erhalten, bis Donnerstag,
11 Uhr vormittags, das Kabinett zu bilden. Da dies bis
jezt nicht gelungen ist, wurde die Frist bis Freitag 11 Uhr
verlängert. Die gemäßigten Sozialisten, die Bauernbünd-
ler und die Volkspartei Geschworen haben die Teilnahme
an dem Kabinett verweigert. Es bleiben nur die Demo-
kraten Rasnows, die Radikalen und Stambulowisten, die
in das Kabinett eintreten könnten. Zusammen zählen diese
drei Parteien in der Sobranje nur 68 Stimmen, während
123 erst die Mehrheit bilden würden.

Untertunnelung der Meerenge von Gibraltar.

Ein Erlaß des Königs Alfons ermächtigt den spanischen
Ingenieur Mariano Rubio, das Projekt einer Eisenbahn
von Spanien nach Marokko mit einem Tunnel unter der
Meerenge von Gibraltar auszuarbeiten.

Deutsche Flieger über New York.

Rotterdam, 20. Juni. Financial News meldet,
daß deutsche Flieger über amerikanischem Territorium ge-
sichtet wurden. Deshalb habe man in New York bereits Ver-
bündelungsmaßnahmen getroffen.

Stegemann über die Kriegslage.

Bern, 20. Juni. Stegemann schreibt im „Bund“: Die Fortsetzung der deutschen Offensive hat eine erstaunliche Ausdehnung der dritten Operation, aber noch nicht eine Entfesselung der vierten großen Operation gezeigt. Foch hat ohne Zweifel die Linie Beauvais—Senlis—Meaux bereits als rückwärtigen Verteidigungsabschnitt hergerichtet lassen. Jeder Schritt rückwärts bringt ihn dem Saume des verschanzten Lagers von Paris näher, das er jetzt schon bei Compiègne und Villers-Cotterets verteidigt, obwohl die Deutschen Paris weder direkt angreifen noch als geographisch strategisches Ziel zu erreichen suchen. Sobald Paris so hart an der Peripherie liegt, daß die Nord- und Ostverbindungen der englisch-französischen Front im Umkreis von Paris von der Schlacht erfasst werden, hat Hindenburgs Angriffsfeldzug eines seiner wichtigsten Operationsziele erreicht. Fochs Gegenmaßnahmen hemmen diese Entwicklung, ohne ihr entzinnen zu können. Dazu bedürfte es anderer Mittel und völliger Zurückgewinnung der Initiative.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Berlin, 21. Juni 1918.

Präsident Graf von Schöerich-Winzh eröffnet die Sitzung um 11,15 Uhr. Die dritte Beratung des Staatshaushaltsplanes wird fortgesetzt.

Es wird darüber debattiert, den Kriegsbeschädigten über den Rahmen des Einkommensteuergesetzes hinaus, Erleichterungen zu gewähren und zur Sprache gebracht, daß der Eisenbahnpräsident in Köln den Vorsitzenden des Lokomotivführerverbandes gezwungen hat, sein Amt als Vorsitzender niederzulegen, weil er eine Schrift veröffentlicht hat, die Ungehöriges enthält.

Minister der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach: Die Maßregelung des Vorsitzenden des Lokomotivführerverbandes war gerechtfertigt. Wir haben uns nach reiflicher Erwägung zu dem Schritt entschlossen. Er erfolgte wegen Schmähschriften, die der Vorsitzende des Verbandes gegen die Eisenbahnverwaltung verfaßt hat, in denen u. a. behauptet wird, daß viele Eisenbahnunfälle durch die Schuld der Eisenbahnverwaltung eingetreten sind. Die Organisationen der Beamten und Arbeiter sind der Verwaltung sehr erzwungen, weil sie die Forderungen, Ansprüche u. Wünsche der Beamten fest umgrenzt zur Kenntnis bringen können, aber sie dürfen nicht Mißstimmung zwischen Verwaltung und Personal schaffen. Der Vorsitzende des Lokomotivführerverbandes hat die Beamtenerschaft in dauernder Unruhe erhalten. Wenn ich mich zu der Maßregelung entschlossen habe, so glaubte ich damit, den Interessen des Staates zu dienen.

Der Staatshaushaltsplan wird in der Gesamtabstimmung gegen die Stimmen der Unabhängigen Sozialdemokraten und Polen angenommen. Damit ist die dritte Beratung des Staatshaushaltsplans erledigt.

Nächste Sitzung: 3. Juli, nachmittags 2 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen Anträge und Petitionen.

Der Arbeitsplan des Reichstages.

Wie verlautet, sollen vor dem auf den 8. Juli festgesetzten Schluß des Reichstages noch die Beratungen über den Haushaltsplan und die großen Steuervorlagen zum Abschluß gebracht werden. Kleinere Gesetzesvorlagen dürften ebenfalls noch verabschiedet werden. Was außerdem auf dem Programm stand, wird bis zum Herbst vertagt, so daß das Arbeitsamtergesetz, das ernstlich gefährdet ist, infolge der Uneinigkeit der Reichsregierung und des Reichstagesausschusses über den territorialen und beruflichen Aufbau, ferner die bevölkerungspolitischen Vorlagen, das Filmgesetz und das Gesetz über die neue Zusammenfassung des Reichstages.

Aus Kunst und Leben.

[— Dem fünfzigjährigen Walter Bloem.] In diesen Tagen begeht als Hauptmann draußen im Felde Walter Bloem, einer unserer erfolgreichsten Romanschriftsteller, seinen fünfzigsten Geburtstag. Im Rheinland, zu Eifel, ist er geboren worden. 18jährig, bezog er die Universität, studierte zunächst Philosophie und Geschichte, dann Rechtswissenschaft und Volkswirtschaft, wurde Referendar und ließ sich 1895 als Rechtsanwalt in Barmen nieder, bis ihn der Erfolg seiner literarischen Arbeiten veranlaßte, von nun ab als freier Schriftsteller zu leben. Schon während seiner Gymnasialzeit verfaßte er der Literatur. Damals gab er, mit gleichgesinnten Kameraden, unter denen sich Rudolf Herzog und dessen älterer Bruder Albert befanden, ein heute fast verschollenes lyrisches Sammelbändchen heraus. Der weiteren Öffentlichkeit wurde er zuerst durch sein Drama „Cau“ bekannt. Ihm folgten eine ganze Reihe weiterer Dramen, so sein „Heinrich von Plauen“, „Es werde Recht“ und „Der Jubiläumsbrunnen“. Als er sich dann der Profabichtung, dem Roman zuwandte, kam der Ruhm, der seither ständig im Wachsen begriffen ist. „Der krasse Fuchs“, ein Roman aus dem Marburger Studentenleben, war es, der zuerst auf den Romanschriftsteller Walter Bloem aufmerksam machte. Ihm folgten der Paragrafen-Vehring, „Das lodende Spiel“, „Sommerland“ und „Sommerleutnants“. Dann gelang Walter Bloem der von allen Literaten so heißersehnte „große Schlag“, mit seiner Romantrilogie aus dem deutsch-französischen Krieg von 1870/71. Die drei Bände „Das eiserne Jahr“, „Voll wider Voll“ und die „Schmiede der Zukunft“ sind, ebenso wie der nachfolgende Eifelroman „Das verlorene Vaterland“, bei der gesamten deutschen Leserschaft bekannt. Die ersten Tage des Weltkrieges hat er dann in seinem letzten Roman „Vormarsch“ geschildert.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 22. Juni.

(::) Stadtverordneten-Versammlung. Unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Dender waren 16 Mitglieder des Kollegiums und vom Magistrat die Herren Bürgermeister Schütz und Herber anwesend.

Die Aufhebung der Schulkommission Friedrichslegen nebst Änderung der Geschäftsordnung für die Schuldeputation wurde nach der Magistratsvorlage genehmigt. Ebenso wurde die Geschäftsordnung für die Lebensmittelkommission genehmigt. Der vierte Punkt der Tagesordnung: Israelitischer Religionsunterricht wurde als noch nicht spruchreif von der Tagesordnung abgesetzt. Unter Mitteilungen wurde seitens des Vorsitzenden, Herrn Prof. Dender, bekannt gemacht, daß zur Stellvertretung des erkrankten Lehrers Vink eine Lehrerin berufen und ein zweiter Rektor für den verstorbenen Rektor Lang gewählt werden soll. — In Anbetracht der allgemeinen Teuerung wird die Summe zur Beschaffung neuer Lehrmittel für die Volksschule von 400 auf 500 Mark erhöht. — Veranlaßt durch die hiesige Wohnungsnot soll im Erdgeschoß der Freiherr-vom-Stein-Schule eine Wohnung von 4 Zimmern und Küche zum Preise von 400 M. vermietet werden. — Von der Regierung sind 3000 Mark als Beihilfe für gewährte Teuerungszulagen dem Gymnasium überwiesen worden. — Nach einem Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten sollen die Gemeinden Holz zur Verfügung stellen für den Bau von Wohnungen und Baracken und zur Anfertigung von Möbeln. Dieser Anregung soll stattgegeben werden, aber vorwiegend für einheimische Bedürfnisse. — Nach einem Vorschlag des Herrn Stadtv. Bertram ließe sich, um der Wohnungsnot weiter zu steuern, in der Markthalle noch eine zweite Wohnung einrichten. Ferner bringt Herr Bertram zur Sprache, daß in der Gemarkung Oberlahnsteins die Hefeleien 7—10jähriger Bengels unglaublich seien. Hier müßte energisch eingeschritten werden.

Die Herren Stadtv. Theis und Laveth bringen zur Sprache, daß die städtische Straßenreinigung durch bessere Bezahlung derkehrleute aufrecht erhalten werden könne. Herr Bürgermeister Schütz bittet, ihm heute namhaft zu machen, die zu den Löhnen von 4 und 5 Mark pro Tag die Straßenreinigung zu übernehmen bereit sind. Damit schließt die öffentliche Verhandlung.

?? Ein Wettersturz hat sich gerade um Sommers Anfang eingestellt. Das ist wohl für alle Sommerwirtschaften und Sommerfrischen eine etwas unliebsame Überraschung, aber solche kühlen Tage pflegen um diese Zeit nicht allzu lange anzuhalten. Und besser, sie kommen vor den großen Ferien, als in den Ferien, in denen auch die Getreideernte beginnt. Vor allem aber ist die große Gefahr der Trockenheit abgewehrt. Der Siebenschläfertag braucht also nun kein Regenbringer mehr zu werden, was ersehnt wurde, ist zum guten Teil erfüllt.

(::) Unsere Kleinen und Kleinsten leiden Not! Je länger der Krieg dauert, um so mehr Mangel macht sich bemerkbar. Jetzt sind es die Säuglinge und kleinen Kinder, die unsere Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Es fehlt an Erstlings- und Kinderwäsche. Der Vaterländische Frauen-Verein von Ober- und Niederlahnstein betrachtet es daher als seine ernste Pflicht, sich an seine Mitbürger zu wenden und um Unterstützung in diesem edlen Werk zu bitten. Alles kann verwendet werden, ob weiß oder bunt, ob gewebt, gestrickt oder gewirkt. Aus Altem läßt sich wieder Neues herstellen. Tischwäsche, Bettwäsche, Leibwäsche, alte Schürzen, auch halbfertige oder weiße baumwollene Strümpfe, jeder noch irgend brauchbare Lappen findet wieder gute Verwendung. Sehe daher jeder einmal die zurückgelegten Sachen nach und überlasse es dann, wenn es auch noch so wenig ist, dem Vaterländischen Frauenverein. Bedenket die Not unserer Kleinsten!

* Eintapferes Mädel ist die 20jährige Tochter einer hiesigen Bäckerei. Ihr Vater ist schon seit Wochen leidend und mußte zur Heilung seiner Krankheit in einem Coblenzer Krankenhaus Aufnahme suchen. Seit dieser Zeit führt sie das Geschäft mit einem Vehrungen ganz allein und kein Bäckmeister würde es besser fertig bringen. So erfüllt sie doppelte Pflicht: väterländische und häusliche. Ihre Tatkraft ist aller Ehren wert.

:: Eine Hauptstutenschau nebst Preisverteilung findet, nach einer Anzeige in unserer heutigen Nr., am Montag, den 16. Juli auf dem Marktplatz zu Limburg statt.

§§ Nicht auf Militärkleiderkarte, auch nicht auf militärische Notwendigkeitsbescheinigungen, sondern ausschließlich auf Bezugsscheine des städtischen Bekleidungsamts dürfen bezugscheinpflichtige Waren abgegeben werden. Zuwiderhandlungen werden nach § 20 Ziffer 1 der Bundesratsverordnung vom 10. Juni und 23. Dezember 1916 bestraft.

:: Eine Verlosungsliste über 34 Prozent Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank Buchstabe P., Verlosung vom 4. Juni 1918 liegt unserer heutigen Nummer bei.

:: Das hiesige Kino öffnet seine Pforten morgen nicht. Aus Mangel an Besuchern soll, wie wir hören, die beabsichtigte Sommerspielzeit wieder eingestellt werden.

(!) „Sommer-Sonnenwendfeier am Mittelrhein. Wie in vorhergehenden Jahren ziehen auch am Samstag dieser Woche deutsche Gaugenosser zur Fleckertshöhe. Abfahrt am 22. Juni, abends 10,45 Uhr, Hauptbahnhof Coblenz nach Boppard.

:: Die Erdbeerernte ist infolge der ungünstigen Witterung weit schlechter ausgefallen, als im Vorjahr. Wenn sich hieraus auch die geringe Zufuhr erklärt, so muß das völlige Verschwinden der Erdbeeren vom Markt doch auch noch andere Ursachen haben. Diese Ursachen werden vor allem darin zu finden sein, daß die Verbraucher in die Erzeugerorte fahren und dort direkt vom Erzeuger, vielfach unter Ueberschreitung der Höchstpreise, aufkaufen. Um diesem Uebelstand zu steuern, ist angeordnet worden, daß in den Erzeuger-Gemeinden Erdbeeren nur noch an ortsanfällige Verbraucher abgegeben werden dürfen, daß aber im übrigen die Erdbeeren nur an die zugelassenen Händler verkauft werden dürfen. Hoffentlich ist dieser Versuch, den Markt besser mit Erdbeeren zu versorgen, erfolgreich.

Niederlahnstein, den 22. Juni.

(:) Stadtverordnetenversammlung. Am kommenden Dienstag nachmittags 5 Uhr findet im Rathaus eine Stadtverordnetenversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Feststellung der Jahresrechnung 1918; 2. Rückengeldverpachtung; 3. Neuwahl des Schiedsmannschaftsvertreter; 4. Verpachtung der Gemeindeflächen; 5. Kriegsteuerungszulagen für die Gemeindeforschungsbeamte; 6. Abänderung von Baufluchtlinienplänen und Erwerb von Land; 7. Lebensmittelfragen; 8. Anträge und Wünsche.

(::) Briefe nach Elsaß-Lothringen. Oft wird darüber geklagt, daß Briefsendungen von und nach Elsaß-Lothringen sehr lange Zeit brauchen, um an ihren Bestimmungsort zu gelangen. Ein großer Teil dieser Klagen würde verstummen, wenn die Bestimmungen über den Briefverkehr mit Elsaß-Lothringen beachtet, insbesondere die Briefe stets offen aufgegeben würden. Alle für Elsaß-Lothringen einschließlich des rechts-rheinischen Bereichs der elsässischen Festungen bestimmte und von dort ausgehende Privatpost, die verschlossen aufgegeben wird, wird ausnahmslos entweder zur Prüfung geöffnet oder dem Absender zurückgegeben.

„Das Heer braucht dringend Hefe, Hem und Stroh. Landwirte! helft dem Heere!“

[— Peter Rossgers Zustand] hat sich, wie aus Graz gemeldet wird, bedenklich verschlimmert. Vor einigen Tagen wurde berichtet, daß der sechsundsechzigjährige Dichter sein Sommerquartier in Krieglach aufgesucht habe. An diese Nachricht durfte man Hoffnungen für eine volle Genesung knüpfen, die sich nun, wie zu fürchten ist, nicht erfüllen werden.

[— Ein reaktionärer Vorstoß gegen die moderne Kunst.] Aus Mannheim wird berichtet: Ein reaktionärer Vorstoß auf künstlerischem Gebiete hält hier seit kurzem das gesamte intellektuelle Mannheim in Atem. Anlaß dazu war die vor einiger Zeit in der übrigens hervorragend stimmungsvollen Inszenierung Richard Weiderts erfolgte Erstaufführung des Wägnerschen Lustspiels „Leonce und Lena“, gegen das nun wegen angeblich darin enthaltener „Väterschmachung des monarchistischen Staatsgedankens“ und „Herabwürdigung der kirchlichen Handlung der Trauung“, sowohl im hiesigen Zentrumblatt, dem „Mannheimer Volksblatt“, wie im „Mannheimer Generalanzeiger“, hier durch eine angelegene protestantische Persönlichkeit, Sturm gelaufen wird. Sturm sowohl gegen eine Wiederholung des Stückes, in welchem Falle von beiden Seiten mit einem „üblen Theaterandal“ gedroht wird, wie gegen die Theaterleitung, also gegen Dr. Hagemann. Man droht diesem direkt unverbündet mit der obersten Aufsichtsbehörde in Karlsruhe, bei der man schon wegen der „Aufführung unpassender, künstlerisch und sittlich minderwertiger Theaterstücke“ wie Bedekindts „Erdgeist“, der Schell-Oper „Scherezeade“ und Hasenclevers „Sohn“ Beschwerde geführt habe. Man sieht klar, worauf das Ganze hinaus will. Die Aufführung von „Leonce u. Lena“, das übrigens in Düsseldorf und Berlin bereits gegeben wurde, ohne daß die Behörden irgendwie daran Anstoß nahmen, ist nur willkommener Vorwand zu einem Vorstoß gegen die gesamte Kunst von heute. Mit Recht hat wenigstens ein Teil der hiesigen Presse gegen diesen neuesten Versuch zur Verurteilung der Kunst energisch Front gemacht.

[— Ein neu entdeckter Bariton.] Der frühere Maschinenführer und jetzige Hilfsredakteur der „Allg. Ztg.“, Georg Raundorf in Kassel, ist nach vollendeter Bühnenausbildung durch den Hofopernsänger Liebeskind für das Stadttheater in Gießen verpflichtet worden, wo er sich zunächst die für eine Theaterlaufbahn notwendige Vertrautheit mit der Bühne aneignen soll. Dem dreißigjährigen Sänger soll eine stattliche Erscheinung und eine ungewöhnlich schöne Stimme zu eigen sein.

[— Tschechische Theater.] In Prag wird ein eigenes tschechisches Opernhaus gebaut. Die Sammlungen für das tschechische Nationaltheater in Brünn haben einen großen Aufschwung genommen. Die tschechische Agrarbank in Mähren spendete hierfür 100 000 Kronen. In Laibach wird ein neues Theater neben dem Landestheater errichtet. Aus Kroatien sind hierzu 100 000 Kronen gewidmet worden. In Triest und in Wien werden Sammlungen für ein selbstständiges slowenisches und tschechisches Theater eingeleitet.

[— Hermann Bahr] wurde durch Se. Majestät den Kaiser von Österreich durch Verleihung des Kriegskreuzes für Zivilverdienste ausgezeichnet.

[— Ein Kriegspassionsspiel], das aus dem Erleben des Weltkrieges heraus das religiöse Volksdrama wieder erleben lassen will, soll demnächst in Budapest unter der Spielleitung Eugen Joanny zum erstenmal aufgeführt werden. Das Mysterienwerk, das die Christuspassion im engsten Anschluß an die Evangelien gibt, baut sich auf der Grundlage des mittelalterlichen Passionsspiels mit seinen Sprech- und Singbüchern auf. Das Passionsspiel ist von dem Münchener Schriftsteller Georg Fuchs und erscheint demnächst im Passionsspielverlag zu Berlin. Das Werk soll späterhin auch in Wien und Berlin zur Aufführung gelangen.

Braubach, den 22. Juni.

(1) Vortrag. Im Auftrag der Landwirtschaftskammer findet heute abend 9 Uhr im Gasthaus Rheinberg ein Vortrag über Kaninchenzucht, insbesondere über den Nutzen der Fellverwertung für die Kriegswirtschaft statt. Alle Kaninchenhalter sind dazu eingeladen.

! Der Gewerbeverein hält morgen, Sonntag abend, in der Gastwirtschaft „Zum goldenen Faß“ seine diesjährige Jahres-Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. der Bericht über die Jahresrechnung, Ergänzungswahl des Vorstandes und Besprechungen.

c. Kestert, 22. Juni. Während des Trommelfeuers hat der Landsturmmann Bernhard Querbach, Sohn von Herrn Alois Querbach, Artillerie-Munition aus schnellster Beförderung und Kolonnen zurechtgewiesen. Dafür wurde dem tapferen Krieger das Eisene Kreuz verliehen.

d. Patersberg, 22. Juni. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz wurde dem bei der Artillerie kämpfenden Kanonier Billy Hohner dieser Tage das Eisene Kreuz zuteil.

Taub, den 22. Juni.

! Die Gemeindeförsterstelle Taub in der Rgl. Oberförsterei Taub gelangt mit dem 1. Oktober ds. Js. zur Neubefetzung. Die Stelle umfaßt die Wälder der Gemeinden Taub und Sauerthal.

Rastätten, den 22. Juni.

! Liquidation. Der Herr Reichsanzler hat die Liquidation des dem englischen Staatsangehörigen Jidort Hemmigh gehörigen, im Grundbuche von Rastätten eingetragenen Grundbesitzes, Hof Schwall, angeordnet und den seitberigen Zwangsverwalter Herrn Kaufmann Louis Schmidt in Rastätten zum Liquidator bestellt.

t. Niehlen, 22. Juni. Das altbekannte Gasthaus „Zum Rebstock“ wurde von Herrn Emil Strauß zum Preise von 19 000 M käuflich erworben.

Kriegsauszeichnungen.

Schütze Arnold Rott, Sohn von Georg Rott (Niederlahnstein) erhielt im Westen für besondere Tapferkeit das Eisene Kreuz; Fahrer Jakob Zimmerschied (Oberlahnstein) erhielt für besondere Tapferkeit das Eisene Kreuz, er steht bereits 4 Jahre im Felde. — Heinrich Kunkel, (Sohn von Zugführer Peter Kunkel, Niederlahnstein), beim Leibgarde-Reg. Nr. 115, erhielt für Tapferkeit in Flandern das Allg. Ehrenzeichen am Kriegsbänd. — Der bei der Artillerie im Westen kämpfende Sergeant Wilhelm Stuyter ist zum Vizewachtmeister befördert worden in Anerkennung seines tapferen Verhaltens bei dem Vormarsch in der Marne-Schlacht. — Dem Garde-Grenadier Franz Zimmermann (Niederlahnstein), Sohn des Güterbodenarbeiters Johann Zimmermann, wurde bei den letzten Kämpfen im Westen für hervorragende Tapferkeit das Eisene Kreuz 2. Kl. verliehen. — Der seit Anfang des Krieges im Felde stehende Sanitäts-Hundeführer Ludwig Zuley (Oberlahnstein), erhielt am 5. 6. 1918 das Eisene Kreuz, und das Oldenburger August-Friedrich-Kreuz für treue Dienste im Sanitätsdienst.

Wo ein Wille, da ein Weg!

Keine Ausrede hält sich, wo es gilt, mit dem Verkauf entbehrlicher Goldschmuck bei den Goldankaufsstellen den Sieg und die Zukunft Deutschlands sichern zu helfen. Jeder erkenne der Ernst der Stunde!

Juwelen- und Gold-Ankaufswache für Herren-Damen 16.-23. Juni.

Aus Nah und fern.

Biebrich, 21. Juni. Das Kupferdach der Sektellerei Henfell u. Co. wird eben umgedeckt und erhält eine Schieferbedeckung. Die durch die Entdeckung der Gebäude zu entnehmende Kupfermenge beziffert sich auf 30 000 Kg.

Höchst, 21. Juni. (Belohnte Ehrlichkeit.) Der Schüler Wilhelm Schmitt, Seeseder 98, fand eine Lohnbühne mit erheblichem Inhalt und lieferte sie pflichtgemäß ab. Zum Zeichen der Anerkennung schenkte die Stadt ihm ein Buch, das mit entsprechender Widmung dem Schüler durch den Rektor überreicht wurde.

Fürsheim, 21. Juni. Ein hiesiger Einwohner, der im Felde steht, warnt öffentlich jedermann, seinem 9-jährigen Sohne Wendelin irgend etwas zu leihen oder aus des Vaters Namen etwas zu verabsorgen. Als Grund für diese erschreckende Maßnahme gibt der Vater an, daß der Junge während seiner (des Vaters) Abwesenheit der Aufsicht entbehrte und deshalb verwaundet worden.

Vom Main, 21. Juni. Zum drittenmal innerhalb weniger Wochen ist im Unterraum von Höchst an ein großes Fischsterben zu beobachten. Zu ungezählten Tausenden liegen die Fischleichen in den stillen Ufergewässern und vor den Wehranlagen der Ökriestler, Fürsheim und Kosterheimer Schleusen. Zweifellos sind die Fische durch giftige Abwässer der am Main gelegenen chemischen Fabriken getötet worden.

Solingen, 21. Juni. Weniger Stichtwaffen. Nach einer Mitteilung der Handelskammer soll die Ausfuhrmenge von Taschenmessern mit feststellbarer Klinge, von Dolchen und Jagdmessern auf eine näher festzusetzende Menge beschränkt werden.

Duisburg, 21. Juni. Schreckliche Mordtaten. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich der 52-jährige Arbeiter Karl Angenen zu verantworten, der in Oberhausen seine 9 Jahre alte Tochter Wilhelmine aus erster Ehe, ferner die 2 und 4 Jahre alten Kinder der Ehefrau Mard, Martha und Friedrich Wilhelm Mard, und zuletzt die Ehefrau Martha Mard mit deren Einwilligung und auf ihr

ausdrücklich Verlangen hin getötet hatte. Er will von der Ermordeten zu den Taten angestiftet worden sein; sie hatte den Mann dazu überredet, mit ihr in den Tod zu gehen. An sich selbst Hand zu legen, hatte Angenen, nachdem er die Frau und die Kinder getötet hat, der Mut gekostet. Das Gericht verhängte eine Gesamtstrafe von sechs Jahren Gefängnis.

Berlin, 21. Juni. Einen lärmenden Auftritt gab es gestern früh in der Zentralmarkthalle. Dort fuhr gegen 5 Uhr eine Frau Zielstern aus Berlin-Buchholz mit ihrem beladenen Gemüswagen ein. Die Kleinhändler, die sich in großer Anzahl in und vor der Halle befanden, drängten auf Abgabe der Ladung. Als die Händlerin jögerte, erhoben sie ein lautes Geschimpfe und behaupteten, sie sei auch eine von den Schiebern, die alles hintenherum veräußern. Auf den Lärm lief die ganze Menge in der Halle zusammen. Zu den Kleinhändlern hatte sich auch noch Publikum gesellt. In dem Tumult fuhren einige den Wagen an und kippten ihn um. Jetzt bemächtigte man sich der Ladung, die 2000 Mark Wert war und schleppte sie weg. Ein größeres Schupmannsaufgebot stellte die Ruhe wieder her. Mehrere Personen wurden nach der Wache gebracht und festgesetzt. Ein Beteiligter wurde in Gewahrsam gehalten.

Nur bei frühzeitiger Erneuerung der Bestellung unserer Zeitung

kann eine Unterbrechung in der Zustellung vermieden werden. Wir bitten daher alle unsere Leser, die Bestellung für

Juli, August, September

umgehend zu bewirken.

Alle Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen zu den am Kopf unserer Zeitung angegebenen Preisen entgegen.

Wir bitten unsere Leser und Freunde außerdem für unser Blatt in den Kreisen ihrer Freunde, und Bekannten zu werden. Probenummern senden wir auf Wunsch kostenlos an jede Adresse, die uns mitgeteilt wird.

Verlag und Geschäftsstelle des „Lahnsteiner Tageblatts.“

Ein Sucht-Ziegenmarkt.

findet am Mittwoch, 3. Juli ds. Js. in Blaidt (Station der Bahnstrecke Andernach-Gerolstein) in der Verbandszuchtstation des Kreisziegenzuchtverbandes Mayen bei Wirt Jakob Krämer statt. Der Antritt beginnt um 8 Uhr vormittags. Der Markt wird mit etwa 300 meist diesjährigen Tieren des weißen, hornlosen Saanenstammes von guter Herdbuchabstammung besetzt werden.

Raubmord.

Dortmund, 21. Juni. Im Stadtteil Hunderde wurde gestern die Ehefrau des Stellmachers Tölke von einem Unbekannten mit einem Stiel Stahl erschlagen und ihrer Barschaft beraubt. Auf die Ergreifung des Raubmörders ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt worden.

Eine Kohlenstaubexplosion.

Kottbus, 21. Juni. Die Blätter melden aus Bockwitz: Eine folgenschwere Kohlenstaubexplosion ereignete sich letzten Sonntag früh in der Bricketfabrik Wills-Grube. 4 Mann waren gleich tot. Von den anderen, die schwere Brandwunden erlitten, sind noch sieben Mann ihren Verletzungen erlegen.

Erzherzog Max in Lebensgefahr.

Bozen, 21. Juni. Belegentlich der Erstürmung des Dosso Alto durch Abteilungen der Truppen Erzherzogs Max am 15. Juni sprengte eine Granate in unmittelbarer Nähe des Erzherzogs, der infolge des Luftdrucks einen schmerzhaften Defekt im Ohre erlitt. Der Erzherzog führt sein Kommando weiter.

Schweres Unglück in einem Berliner Filmbetrieb.

Berlin, 21. Juni. Ein folgenschweres Explosionsunglück hat sich heute gegen 11 Uhr vormittags in einem Filmbetriebe ereignet. In der südlichen Friedrichstraße ist in einem neuen Geschäftshause im ersten Stockwerke die Biofilm-Film-Gesellschaft untergebracht, während die oberen Räume von der Telefunken-Gesellschaft eingenommen werden. Nach einer furchtbaren Detonation schossen aus den Fenstern des ersten Stockwerkes hohe Stielstämme hervor. Die in den betreffenden Räumen beschäftigten 15 Personen sind sämtlich verbrannt. Ueber die nähere Entstehungsursache konnte noch nichts festgestellt werden. Ein Mann und zwei Frauen sprangen mit schweren Brandwunden bedeckt, auf die Straße hinab. Sie wurden ins Urban-Krankenhaus geschafft. Die Personen in den oberen Stockwerken mußten über Leitern in Sicherheit gebracht werden. Etwa 8 Personen sind schwer verletzt. Die meisten konnten aus den hinteren Ausgängen das Freie erreichen. Wahrscheinlich ist die Explosion durch Entzündung von lose herumliegenden Filmen entstanden. Sämtliche Räume des vier Stockwerke hohen Geschäftshauses sind vollständig ausgebrannt. Die Leitung der Rettungsaktion, an der sich 13 Völkische der Feuerwehr beteiligten, lag in den Händen von Oberbrandinspektor Weder.

Mit Sped fängt man Mäuse!

In Schöneberg werden nach einer Mitteilung des Magistrats auf die Empfangsbekleidung bei Abgabe von Männerkleidung nach Wahl 1/2 Pfd. Auslandschönig oder 1 Pfd. Sarottische Mandelpfeife (gebrauchsfertig mit Milch)

zum städtischen Selbstkostenpreise abgegeben werden. — Mandelpfeife mit Milch — wer könnte da widerstehen! Nun werden sich die Schöneberger mit ihren alten Anzügen nach der Stätte drängen — wo Milch und Honig fließen!

Abgelehnte Begnadigung dreier Mörder.

Der König von Sachsen hat die Begnadigung der drei Mörder Ray, Stefan Kops und Robert Bussel abgelehnt, dagegen das Gnadengesuch der ebenfalls zum Tode verurteilten Martha Seibt bewilligt. Die drei werden im Laufe der nächsten Tage hingerichtet werden. Ray hat mit der Seibt zusammen am 7. November v. Js. seine eigene Frau ermordet. Die beiden anderen haben, wie seinerzeit berichtet, zusammen mit dem Bruder des Kops den Mechaniker Steinhausen unter der Vorpiegelung, daß sie ihm ein günstiges Schleichhandelsgeschäft vermitteln können, in einen Wald gelockt und ihn dort erschossen. Der jüngere Kops erhielt, da er bei der Begehung der Tat noch nicht 18 Jahre alt war, 15 Jahre Gefängnis.

Lebte Meldungen

Deutsche Unterstützung Oesterreichs.

Berlin, 21. Juni. Lediglich aus militärischen Gründen sind 5000 Tonnen Brodtreide von Deutschland an Oesterreich geliefert, das sich zur Rückgabe bis spätestens 15. Juli verpflichtet hat. Auf die Versorgung der deutschen Zivilbevölkerung hat diese Getreidelieferung keinen Einfluß.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Es kommt oft anders.

Der Mensch stellt sich so manches Ziel — im steten Vorwärtsschreiten — drum hofft und träumt er auch so viel — und gern von künftigen Zeiten. — Doch anders kommt es, als man denkt — das muß man oft erfahren — wenn man die Blicke rückwärts lenkt — nach langen Wanderjahren.

Hoch schweift die Fantasie hinaus — die Schwärmer zu entflammen — und doch stürzt wie ein Kartenhaus — ihr Lustgebild zusammen. — Nicht wird Enttäuschung dem geschenkt — der hoch spannt sein Erwaarten — es kommt oft anders als man denkt — das Schicksal mischt die Karten.

Auch dieser Weltkrieg hat gelehrt: — Wenn man zuviel verlangt — so geht die Sache leicht verkehrt — das merkt auch die Entente. — Längst wollte ihre Uebermacht — das deutsche Reich zertrümmern — doch anders kam, als sie gedacht — das mag sie tief bekümmern.

Gefangen sitzt der Russen-Jar — er kann wohl selbst kaum fassen — von seinen Freunden ganz und gar — verlassen und verlassen. — Die Freunde selbst tun ihn in Acht — und fühlen keine Reue — es kam nicht so wie sie gedacht — drum brachen sie die Treue.

Einst hat die Welt in Furcht versezt — die Flottenmacht der Briten — doch hat durch unser U-Boot jetzt — ihr Ansehen stark gelitten — das U-Boot hat schon viel versenkt — dies kränkt Britannias Ehre — so kommt oft anders als man denkt — auch draußen auf dem Meere.

Der Franzmann, der einst nach Berlin — im Sturmschritt wollt marschieren — muß, statt den Vormarsch zu vollziehen — sich rückwärts konzentrieren. — Und doch, der jetzt das Kriegsheer lenkt — muß die Reserven schwächen — es kommt doch anders als man denkt — das Großtun wird sich rächen.

Er hat getan was er gekonnt — der Westen kommt ins Wanken — und auch die italien'sche Front — fühlt schon den Boden schwanken. — Der Tiger brüllt und Wilson großt — doch bringt sie das nicht weiter — denn anders kommt als sie gewollt — und das ist gut!

Gruß Heiter.

Verstöße.

Sch., Oberlahnstein. Persönlichen Streitigkeiten, auch wenn sie gereimt sind, können wir bei dem großen Papiermangel keine Aufnahme gewähren.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein.

in der Pfarrkirche zum hl. Martinus.

5. Sonntag nach Pfingsten, den 23. Juni 1918.

6 1/2 und 7 Uhr hl. Messen; 7 1/2 Uhr Gymnasialmesse (Friedhof); 9 Uhr Schullehre mit Predigt; 10 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr sakramental Bruderschaftsabend. Das Fest des hl. Johannes des Täufers wird nächsten Sonntag gefeiert.

Am Dienstag abend 8 Uhr Andacht für unsere Krieger; am Freitag Friedensandacht.

Nächsten Sonntag halten wir auf Wunsch Anordnung für einen Vortag zur Erhebung eines baldigen Friedens.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

Sonntag, den 23. Juni 1918. 4. Sonntag nach Trinitatis.

9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Sonntag, den 23. Juni 1918.

1/2 7 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche. Generalkommunion des Lehrlingsvereins 8 Uhr Kindermesse in der Johannis Kirche, 8 Uhr hl. Messe in der Barbarakirche 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt in der Barbarakirche. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre 4 Uhr Andacht in der Johannis Kirche.

Dienstag 7 1/2 Uhr Gedenkstunde für den gefallenen Krieger Nikolaus Paul Sonntag 7 1/2 Uhr Amt in der Meinung des hl. Vaters, damit der menschlichen Gesellschaft Eintracht und Ruhe wiederhergestellt werde. Zu zahlreichem Besuch ist freundlich eingeladen. Nächsten Sonntag zu diesem Zwecke allgemeinen Kriegsbettag. Aus diesem Anlaß Freitag nachmittags 4 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte für Schulkinder die zur hl. Kommunion am Sonntag gehen. Samstag nachmittags 3 Uhr für Erwachsene. Kriegsbettandacht! Dienstag und Freitag nachmittags 4 Uhr in der Johannis Kirche. Mittwoch abend 1/2 8 Uhr in der Barbarakirche.

Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 23. Juni 1918. 4. nach Trinitatis.

Gemittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Nachmittags 1 1/2 Uhr Christenlehre für die Jungfrauen. Abends 8 Uhr Vänglingsverein. Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Jungfrauenverein.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 23. Juni 1918. 5. Sonntag nach Pfingsten.

7 1/2 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht.

Vaterländischer Hilfsdienst!

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung gemäß § 7, Absatz 2 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst.

Helfer für die Etappe!

In dem gewaltigen von unserem Heere besetzten feindlichen Gebiet werden zur Verwendung bei Militärbehörden in erhöhtem Maße

zahlreiche Hilfskräfte benötigt.

Das Interesse des Vaterlandes verlangt, daß taugliche und entbehrliche Kräfte der Heimat sich zu diesem Etappen- dienst zur Verfügung stellen. Zahlreiche kriegsverwendungs- fähige Militärpersonen müssen im besetzten Gebiet noch für den Dienst an der Front freigemacht werden.

Die Lebensbedingungen im besetzten Gebiet sind durch- aus günstig. Neben reichlicher freier Verpflegung und freier Unterkunft wird gute Entlohnung gewährt. Auch ist Gelegenheit zur Beschaffung billiger Bekleidung gegeben. Und was bedeutet die Notwendigkeit, sich in feindliche Ver- hältnisse einzugewöhnen, gegenüber dem Maß von Opfern und Entbehrungen, das unsere Krieger seit Jahren freudig ertragen!

Männliche Hilfskräfte jeden Alters, auch Jugendliche, können, wenn sie geeignet befunden werden, Beschäftigung im besetzten Gebiet im Westen finden und zwar für Arbeits- dienst jeglicher Art, Boten- und Ordromanzdienst, sowie als Schreiber, Buchhalter, Kaufleute, Verkäufer, Lagerver- walter, Aufsichtsleute, Handwerker jeglicher Art.

Personen mit französischen und flämischen Sprachkennt- nissen werden besonders berücksichtigt.

Wehrpflichtige können nicht angenommen werden, mit Ausnahme der 50 Prozent oder mehr erwerbsbeschränkten Kriegsschädigten.

Als Entgelt wird gewährt:

Freie Verpflegung oder Geldentschädigung für Selbst- verpflegung, freie Unterkunft, freie Eisenbahnfahrt zum Bestimmungsort und zurück, freie Benutzung der Feldpost, freie ärztliche und Lazarettbehandlung sowie angemessene Barvergütung.

Bis zur endgültigen Ueberweisung an eine bestimmte Bedarfshelle wird ein „vorläufiger Dienstvertrag“ ge- schlossen. Die endgültige Höhe des Lohnes oder Gehaltes kann erst im Anstellungsvertrag selbst festgesetzt werden. Sie richtet sich nach Art und Dauer der Arbeit sowie der Leistungsfähigkeit des Betreffenden. Eine auskömmliche Bezahlung wird zugesichert. Falls Bedürftigkeit vorliegt, werden außerdem Zulagen für die in der Heimat zu verfor- genden Familienangehörigen gewährt.

Die Versorgung derjenigen, die eine Kriegsdienstbeschä- digung erleiden, ist besonders geregelt.

Meldungen nimmt entgegen für Unterlahnstein, Kreis St. Goarshausen, Unterwesterwaldkreis: Bezirkskommando Oberlahnstein, Zimmer Nr. 4.

Dabei sind vorzulegen: Etwaige Militärpapiere, Be- schäftigungsausweis oder Arbeitspapiere, erforderlichen- falls Abwehrschein. Es ist anzugeben, wann der Bewerber die Beschäftigung antreten kann. Eine vorläufige ärztliche Untersuchung erfolgt kostenlos bei dem Bezirkskommando. Jeder Bewerber hat sich den erforderlichen Schutzeinpfungen zu unterziehen.

Kriegsamtsstelle Frankfurt a. M.

Bekanntmachungen.

Eier-Ausgabe

heute Samstag, den 22. d. Mts. für die Buchstaben A—F auf Nr. 77, pro Person 1 Ei. Hühnerhalter erhal- ten keine Eier.

Oberlahnstein, den 22. Juni 1918.

Der Magistrat.

Die zur Kriegshilfskasse der Stadt Oberlahnstein gezeichneten, am 1. Juli c. fälligen Beträge bitten wir an unsere Stadtkasse zu zahlen.

Oberlahnstein, den 22. Juni 1918. Der Magistrat.

Butter

wird mit 60 Gramm auf den Kopf gegen Streichung der Nr. 55 ausgegeben für die Buchstaben A, S, Sch, Sp bei Gms, St, L, U, V, W, Z bei Rung, ferner auf Nr. 58 mit 60 Gramm auf den Kopf für die Buchstaben A—D bei Mondorf, E—J bei Rabeneder, K bei Sepl, L bis Q bei Kaffee.

Niederlahnstein, den 22. Juni 1918. Der Magistrat.

Die am Mittwoch, den 19. d. Mts. stattgehabte Ver- steigerung von Bohnenstangen ist genehmigt.

Niederlahnstein, den 22. Juni 1918.

Der Magistrat.

Ein größerer Selbsttrag

ist als Fundstücke hier abgegeben worden.

Niederlahnstein, den 21. Juni 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Dreschmaschinen
mit einfacher u. mehrfacher
Reinigung
Tadellose Ausführung und
Arbeitsleistung.
Ph. Mayfartn & Co. Frankfurt a. M.

Johannisbeeren u. Stachelbeeren,

reife und unreife, kauft jedes
Quantum Johann Küster,
Burgstraße.

Fliegenfänger

sowie verschiedene Sorten
Insektenpulver
empfiehlt

Wilh. Froendgen.

Empfehle meine Holzsohlen nebst Holzandalen.

Holzsohlenlager
P. Gerhartz, Niederlahnstein,
Dochstraße

Tierausstopferei

Jean Bräning,
Coblenz, Wörgerstraße 48 I.

Eine trüchtige
junge, gute
Fahrrad

zu verkaufen. Näheres in der
Geschäftsstelle

Kräuze
Kraut- u. Gemüse, Obst, etc.
Kraut- u. Gemüse, Obst, etc.
Kraut- u. Gemüse, Obst, etc.

Gewerbeverein Oberlahnstein.

Am Montag, den 24. Juni d. Js., findet abends
8 1/2 Uhr, im Hotel „Rheinischer Hof“ eine
außerordentliche Generalversammlung
statt mit der Tagesordnung:

1. Vereinigung der kaufmännischen Fortbildungsschule
mit der gewerblichen Fortbildungsschule.

Zu dieser wichtigen Versammlung werden die Mitglieder
des Gewerbevereins hiermit höflichst eingeladen und um zahl-
reiches Erscheinen gebeten. **Der Vorstand.**

Kath. Lehrlingsverein

Niederlahnstein.

Sonntag, den 23. Juni in der Frühlings-
gemeinsch. h. Kommunion zu Ehren des hl. Aloysius

Gelegenheit zur hl. Beichte auch heute Abend nach 8 Uhr.
Die Eltern und Meister der Mitglieder werden freund-
lichst gebeten, denselben die zum Empfang der hl. Sakramente
notwendige Zeit frei zu geben und sie zur Teilnahme anzu-
halten. **Der Präses.**

Mittelrheinischer Pferdezuchtverein.

Am Montag, den 15. Juli d. J.
findet auf dem Marktplatz zu
Limburg a. d. L. eine

Hauptstutenschau
nebst Preisverteilung statt.

Zugelassen werden:

Abteilung A: Mutterstuten, die schon in früheren
Jahren mit hohen Zuchtpreisen erhalten und die bei demsel-
ben Besitzer bereits drei Fohlen gebracht haben, wenn sie
mit dem vierten, fünften oder sechsten Fohlen vorgeführt
werden. Staatspreisenpreise zu 40 Mk.

Abteilung B: Mutterstuten 4—8jährig, noch nicht
mit Staatszuchtpreisen ausgezeichnet. Das Fohlen muß
mit vorgeführt werden. 10 Staatspreise, Vereinspreise
und Gemarkungspreise.

Abteilung C: Bedeckte Stuten, 3—8jährig, noch nicht
mit Staatszuchtpreisen ausgezeichnet. Preise wie in Abteil-
ung B.

Die Anstellungsbestimmungen und Anmeldevordrucke,
letztere für die drei Abteilungen getrennt, sind sogleich, jedoch
bis spätestens Mittwoch, den 26. Juni d. Js., bei dem
stellv. Vereinssekretär, Regierungskauptkassen-
Buchhalter Kutsche zu Wiesbaden, Philippsbergstraße
16 II, anzufordern.

Die Züchter, sowie Freunde und Gönner der heimischen
Pferdezucht, werden zu der Schau hiermit eingeladen.

Wiesbaden, den 15. Juni 1918

Der Vorsitzende:

v. Meißner,

Wirklicher Geheimrat, Oberratsrat,
Regierungspräsident.

Heizer und Arbeiter

finden dauernd lohnende Beschäftigung bei
Farb- und Gerbstoff-Werke
Carl Fleck jr. Oberlahnstein.

Hübsch best. rosa
Creppekleid 2 mal geteilt und
Wäscheleib.
Rock und Jacke, Gr. 42 wegen
Trauer zu verkaufen. **Nieder-**
lahnstein, Bahnhofstraße 50 part.

Geschäftshaus mit schönem
Garten a. d.
sowie mehrere Häuser. Geschäfts-
haus Wirtschaft in Niederlahn-
stein, beste Lage mitten d. Stadt,
sowie zu verkaufen. **Nieder-**
lahnstein, Bahnhofstraße 50 part.

Wer Melkuchen haben

will, muß Oelfrüchte anbauen. — Schon jetzt ist es Zeit,

Vorbereitungen für den Anbau

von Raps und Rübsen

zu treffen, die von allen Oelfrüchten die höchsten und sichersten
Erträge bringen. Für 100 kg abgelieferten Raps bzw. Rübsen
erhält man 85 bzw. 83 Mk. und Unrecht auf 40 kg Oelkuchen.
Zur Förderung des Anbaues stehen größere Mengen Ammoniak
zur Verfügung, aus denen für jeden zum Anbau gelan-
den Hektar Oelrüben der Bezug von 80 kg voraussetzt.
lich für den gesamten Herbstanbau vermittelt werden kann.

Kriegsaussschuß für Oel- und Fett, Ernte-Abteilung
Berlin NW 7, Unter den Linden 68a

Kaufmännischer Verein Oberlahnstein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht,
daß durch den Krieg unser lieber treuer Ver-
einsbruder

Peter Richard Knopp

Prokurist im Hause des Herrn W. Frömbgen
am 31. Mai auf dem Schlachtfelde in Frank-
reich sein Leben dem Vaterlande opfern mußte.
Sange Jahre gehörte der nun in ein besseres
Jenseits Abgerufene unserem Vereine an und
war einer von denen, die dem Verein stets das
größte Interesse entgegenbrachten.

Wir alle betrauern deshalb in dem so früh
aus unserm Verein Dahingegangenen einen
lieben Freund und teuren Vereinsbruder, dem
wir ein bleibendes Andenken bewahren werden.

Der Vorstand
des Kaufmännischen Vereins.

Oberlahnstein, den 20. Juni 1918.

1. Wie entferne ich den
beißenden Tabakgeschmack?

zugleich Anleitung z. Beizen.

2. Selbstherst. v. Zigarren, Ziga-

retten Rautabak u. s. w. ohne

Stützmittel.

3. Pflege der angebauten Tabak-

pflanzen und Verarbeiten zu

Rauchtabak.

4. Verarbeiten v. Blättern u. Blüten

zu **Tabakerzeug;**

leichte Anleitungen, je 90 Pfg.

Beize f. Tabak u. Erzeug

(ähnlich Barinasgeschmack) leicht

1.90, mittel 2.50, hart 2.90 Mk.

Jede Packung reicht f. 5 Wd. Tabak

G. Weiler, Hoorath (Hild.)

Bei hoch. Ueberschüssen u. fortfd.

Einnahmen

Vertreter gesucht.

Beding. ca. 100 Mk. bar d. mit

20 % los. arbeit.

„Anstalts-Schug“

Verlin W. 50,

Launghienstr. 2. Fernr. Stein-

platz 1468, Geschäfts- u. Privat-

Anstaltsstr. 1. Rangsd.

200 Mark Belohnung

erhält Derjenige, der und den ob.

die anonymen Briefschreiber und

Verleumder unserer Person so

namhaft macht, daß wir gericht-

lich gegen sie vorgehen können.

Triebwagenführer Schramm

und Steinweg.

Rosenkranz (Silber)

verloren. Gegen Belohnung ab-

zugeben **Niederlahnstein,**

Emserstraße 39.

Out 2tr. Kleiderschrank
zu kaufen gesucht. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle.

Junge

für leichte Arbeiten gesucht.

Gedr. Leihert, Oberlahnstein.

Mädchen od. Frau

gegen guten Lohn sofort gesucht.

Niederlahnstein, Emserstr. 67.

Junges Mädchen,

das alle Hausarbeit versteht, auf

Land bei guter Verpflegung sofort

gesucht. Offerten unter **K. 3.**

find a. d. Verlag d. Bl. zu richten.

Mädchen

mit guten Zeugnissen gesucht.

Frau Rechtsanwält Dr. Bruns,

Coblenz, Marktenbildchenweg 4.

Landwirt, Witwer, sucht zur

Führung seines Klein. Haushaltes

älteres Mädchen

oder **Kriegsgraben vom Lande-**

Coblenz, Untermarktstraße 6.

Spielplan

des Coblenzer Stadttheaters.

Samstag, 22. Juni, abends 7 1/2

Uhr: Die Waise aus Sowood.

Sonntag 23. Juni, nachm. 4 U.

Die Marbasfärkin, abends 7 1/2

Uhr: „Sob ein Knab“ ein Kd-

lein Rehn“. Singpiel.